

Fachkräftemangel ist weiterhin ein Hauptproblem

Industrieverein baut auf Werbung in der Schule – Unbefriedigend: Rems-Murr-Kreis hat keine Hochschuleinrichtung

Aspach (jh) - Aktivitäten zur Verbesserung der Berufsorientierung von Schülern, und die Ausbildung des Berufsnachwuchses zur Zukunftssicherung der Unternehmen waren die zentralen Themen der jüngsten Mitgliederversammlung des Industrievereins für den Raum Backnang (IV) in Aspach. Neu in den jetzt fünf Köpfe zählenden Vorstand gewählt wurden Martin Renz (Geschäftsführer der Erwin Renz GmbH & Co. KG, Kirchberg) als stellvertretender Vorsitzender, Werner Schmidgall (Volksbank) und Ralf Walter (Sparkasse). Weitere Vorstandsmitglieder sind Harro Höfliger (Geschäftsführer Harro Höfliger Verpackungsmaschinen GmbH, Vorsitzender) und Jürgen Herzig (Deutsche Bank).

Der 74 Mitgliedsunternehmen aus 40 Branchen zählende Verein, der ein Umsatzvolumen von rund 4,8 Millionen Euro und 14 000 Arbeitsplätze repräsentiert, ist sich seiner Verantwortung als Standortfaktor für den Raum Backnang bewusst, heißt es in einer Pressemitteilung. Er setzt deshalb auch in diesem Jahr die Themen Ausbildung und Qualifizierung ganz oben

auf die Tagesordnung seiner Vereinsarbeit.

Eines der Hauptprobleme, das die Unternehmensführungen der Region unverändert belastet, sei der akute Fachkräftemangel, der langfristig nur mit frühzeitiger und den Fähigkeiten des Einzelnen gerecht werdender Berufsorientierung zu lösen sei, so Vorsitzender Harro Höfliger.

Dass es durchaus Erfolg versprechend sei, wenn die Werbung für einzelne Berufsbilder bereits in der Schule beginne, machten die IV-Geschäftsführer Helmut Adolff, Manfred Häberlein und Gerhard Haug bei ihrer Vorstellung der aktuellen Aktivitäten der Aktion „Dialog Schule – Betrieb“ des IV deutlich.

„Wirtschaft und Schulen brauchen sich gegenseitig“, daher sei eine enge Zusammenarbeit zwischen beiden notwendig, warb Adolff um tatkräftige Unterstützung bei den Mitgliedsunternehmen. Ziel aller Unternehmen müsse es sein, die Berufswahl der Schüler so weit und so frühzeitig wie möglich zu unterstützen.

Häberlein stellte als vorbildliche Beispiele, wie so etwas in der Praxis funktionie-

nieren kann, die von der Hauptschule in der Taus konzipierte Berufswahlkonferenz zur Berufsorientierung für Hauptschüler und das Murrhardter Projekt „Lernen im Technikraum und in der Lehrwerkstatt“ vor. Dabei arbeitet die Walterichschule eng mit den Firmen Bosch und Soehnle zusammen – ein erster wichtiger Schritt zur Verwirklichung der von der Pisa-Studie geforderten kooperativen Interessengemeinschaft zur Verbesserung der Ausbildung.

Schulen und Unternehmen können sich informieren

Gerhard Haug referierte über das neue vom Backnanger Taus-Gymnasium erarbeitete Konzept zur Berufsorientierung an Gymnasien (Bogy), ein von Klasse 10 bis 12 durchgehendes, in die Lehrpläne integriertes und mit dem Arbeitsamt abgestimmtes Programm zur Förderung der gezielten Studien- und Berufswahl. Das neue Konzept biete den Schülern die Chance, ihre Neigungen und Fähigkeiten frühzeitig mit dem Bedarf der Unternehmen abzu-

gleichen. Interessierte Schulen und Unternehmen sind eingeladen, sich über dieses und die andere Aktionen und Angebote zu informieren und mitzuarbeiten. (Kontaktadresse: Industrieverein für den Raum Backnang c/o Harro Höfliger, Helmholtzstr. 4, 71573 Allmersbach im Tal.)

Als außerordentlich unbefriedigend wertet der Verein die Tatsache, dass der Rems-Murr-Kreis trotz hoher Ansprüche nach wie vor einer der wenigen Kreise im Land ist, der keine eigene Hochschule oder zumindest Hochschulbindung besitzt. Eine solche sei aber zur Sicherung des Führungskräftenachwuchses der Unternehmen im Wettbewerb der Standorte unverzichtbar. Weil gerade im Zusammenspiel einer qualifizierten Berufsorientierung mit einer effizienten Hochschulausbildung eine zwingende Voraussetzung für die Zukunftssicherung der Unternehmen liege, wolle man sich mit dem aktuellen Sachstand keinesfalls zufrieden geben, so Höfliger, der die Erfordernis einer noch engeren Zusammenarbeit der Unternehmen auf diesem Gebiet anmahnte.